

# Falk Neubert

Mit der Neugründung der Partei DIE LINKE nahm der Bundesausschuss 2008 erstmalig seine Arbeit auf. Die ersten beiden Jahre in diesem Gremium – vorwiegend zusammengesetzt aus VertreterInnen der Landesverbände – waren geprägt von der eigenen Suche hinsichtlich der Funktion innerhalb der Partei. In den letzten beiden Jahren agierte der Bundesausschuss



dagegen um einiges selbstbewusster – auch gegenüber dem Parteivorstand – und erhöhte die Ansprüche an sich selbst.

Die größte Herausforderung innerhalb des Bundesausschusses ist die Heterogenität. Zum einen ob der regionalen Herkunft der Mitglieder und zum anderen auch hinsichtlich der Funktionen und Mandate, welche die Mitglieder innerhalb der LINKEN innehaben. Gleichzeitig ist diese Tatsache für mich auch die größte Stärke des Gremiums. Diese Konstellation befördert das Zuhören und im besten Falle das Verstehen der/s jeweils Anderen. Wir haben diesen Austausch ermöglicht über Schwerpunkte, welche wir als Bundesausschuss diskutierten. Sei es bei der Diskussion über das Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, den anstehenden Herausforderungen hinsichtlich der Mitglieder- bzw. Finanzentwicklung in Ost und West, dem Austausch über die Arbeit unserer GenossInnen im Europaparlament bzw. in der Europäischen LINKEN oder dem regelmäßigen Austausch über die aktuelle Situation unserer Partei.

„Der Bundesausschuss fördert und unterstützt das Zusammenwachsen der Landesverbände in den neuen und alten Bundesländern“ – so steht es in unserer Satzung. Das wollten wir voranbringen. Zusammenwachsen heißt auch, ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln für unterschiedliche Herkunft und unterschiedliche Politikbetrachtung. Und vor allem heißt es, die-

sen Unterschieden auch Achtung und Respekt entgegenzubringen. Aus meiner Sicht hatte die Begleitmusik der – häufig medial geführten – Diskussionen auf der Bundesebene unserer Partei auch negativen Einfluss auf diesen gegenseitigen Austausch im Bundesausschuss. Ich habe leider das Gefühl, dass wir uns auch in diesem Gremium im letzten Jahr eher auseinandergelebt haben, als dass wir zusammengerückt sind.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und um weiterhin eigene inhaltliche Akzente als Bundesausschuss zu setzen, möchte ich auch für die nächsten zwei Jahre um Eure Stimme bitten. Ich habe in den letzten vier Jahren im Präsidium des Bundesausschusses gearbeitet und in dieser Funktion auch an einer stärkeren Akzeptanz durch sowie einer engeren Verbindung zum Parteivorstand mitgewirkt.

## **Biographisches**

geboren am 27. Januar 1974

wohnhaft in Mittweida, 37 Jahre, eine Tochter von Beruf Koch und Kommunikationswissenschaftler

medienpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag

Mitglied im MDR-Rundfunkrat

Mitglied im Präsidium des Bundesausschusses

Kreisvorsitzender DIE LINKE Mittelsachsen